

Sgraffito

Marcel Krombusch

Aktualisiert: 25.02.2021, 06:30

Lesedauer: 3 Minuten



Eines der Fassadenkunstwerke aus den 1950er-Jahren. Insgesamt drei dieser „Sgraffiti“ sind in jener Zeit an drei aneinanderliegenden Wohnhäusern in Elsey entstanden.

Foto: Marcel Krombusch / Westfalenpost

Hohenlimburg. Der Hagener Stefan Fuhrmann sucht nach dem Schöpfer von drei Sgraffiti an Wohnhäusern in Elsey. Recherchen in Archiven liefen bisher ins Leere

Bei einer Fahrt entlang der oberen Möllerstraße fielen Stefan Fuhrmann zufällig drei Kunstwerke ins Auge, die sein Interesse weckten: Es handelt sich um Sgraffiti, die an drei dreigeschossigen Wohnhäusern, den Hausnummern 89, 93 und 97, angebracht sind. „Ich will in Erfahrung bringen, wer diese Putzkratzbilder mit Motiven aus Industrie und Landwirtschaft gefertigt hat“, so der Hagener, der sich selbst als kunstinteressiert bezeichnet und tatkräftig mit dem Künstler Uwe Will zusammenarbeitet. Doch bisher lief jede Recherche, die er zu dem Künstler oder der Künstlerin anstellte, ins Leere.

Wohnhäuser aus den 1950er-Jahren

Einige Details zur Historie der Häuser habe er aber zumindest in Erfahrung bringen können, so Fuhrmann. So seien die Häuser um die Mitte der 1950er-Jahre von der Bauherrin

„Westfalia Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH“ in Dortmund errichtet worden. Recherchen im Stadtarchiv hätten ergeben, dass eines der Häuser im Jahr 1956 fertiggestellt worden sein muss. Danach haben die Gebäude mehrere Eigentümerwechsel mitgemacht. Derzeit gehören die Häuser der LEG Immobilien AG in Düsseldorf, die jedoch auf Anfrage von Fuhrmann keine Unterlagen zum früheren Kunst-am-Bau-Projekt besitzen. „Unbekannt ist deswegen auch, ob das Kunst-am-Bau-Projekt aus einer früheren öffentlichen Zielsetzung zur Realisierung von Kunst am Bau stammt oder die Bauherrin sich zur Förderung der Kunst verpflichtet fühlte.“

Um mehr herauszufinden, ist Fuhrmann auch in die Archive der damaligen Tagespresse in Hohenlimburg sprichwörtlich eingetaucht. Jedoch brachte weder die Durchsicht der Neuen Hohenlimburger Zeitung noch der Hohenlimburger Rundschau und der Westfalenpost aus den Jahren 1956 und 1957 den erhofften Erfolg. Scheinbar sind die Sgraffiti damals ohne große öffentliche Bühne angefertigt worden.

Heimatverein kann nicht helfen

Fragezeichen auch beim Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg. Seitens des Vereins wurde ebenfalls bereits erfolglos nach dem unbekanntem Künstler der Sgraffiti gesucht, so der Vorsitzende Widbert Felka. „Meine letzte Hoffnung ist, dass Hohenlimburger Bürgerinnen und Bürger, deren Erinnerungsvermögen mehr als 60 Jahre zurückreicht, das Rätsel des unbekanntem Künstlers lösen können“, wünscht sich Fuhrmann nun Hinweise aus der Bevölkerung.

Auf Grundlage seiner bisherigen Recherche hat Fuhrmann zumindest einen vermuteten Hintergrund, wie die Sgraffiti entstanden sein könnten. So werde bei den höheren Hausnummern der Möllerstraße die bereits genannte Westfalia Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft in Dortmund angeführt. Bei den niedrigen Hausnummern, vielleicht als Voreigentümer, zusätzlich die Hohenlimburger Walzwerke AG. Sein Verdacht: „Die traditionsreichen Hohenlimburger Walzwerke gingen später in die Hoesch AG auf. Könnte die Westfalia Wohnungsbaugesellschaft nicht eine Tochter der Hoesch gewesen sein, die Werkwohnungen für ihre Mitarbeiter errichtete, wie eben an der Möllerstraße?“

So gedacht, ergeben für Stefan Fuhrmann auch die teils industriellen Motive Sinn, die die drei Sgraffiti in Elsey zeigen.